



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

64 (4.3.1940) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295912)

Freitag
 Sarah Leander
 Das Lied
 der Wüste
 N. P. A. - Wochenschriften
 1.05
ten
 Kartenspiel
enden
 rimente
 Wettstreit
 g. Zirkels
 1.05
Freiheitsfront
 Freude
Rosengarten
stunde
erfester
eilberth
 Regine
 ...
ter Bariton
 ...
te Kleidungs
ills im Laden
zu wollen!
AMER
ünzen
 ab
 1. 3. 40
setzt
keit für
1
shmark
 1. 3. 40
chsen
bringen!
nnheim
uptpost
hlage 3

Kein Deutscher zweifelt an unserem Sieg!

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnete die Leipziger Frühjahrsmesse

Das Ausland braucht Deutschland

Das beweist das neutrale Interesse an der Leipziger Kriegsmesse

Leipzig, 3. März. (SB-Funt)
Am Sonntagvormittag wurde die Frühjahrs-
messe 1940 im festlich geschmückten Saal des
Gewandhauses feierlich durch Reichsminister
Dr. Goebbels eröffnet.

Einleitend spielte das Stadt- und Gewand-
 haus-Orchester unter Leitung von Prof. Per-
 mann Abendroth das festliche Präludium
 von Richard Strauß. Sodann sprach der Präsi-
 dent des Leipziger Messenrates, Ludwig
 Fichte, der u. a. darauf hinwies, daß diese
 Frühjahrsmesse als Stärkung und Förderung
 des blockadefreien Güterauslaufes zwischen
 Deutschland und den neutral gebliebenen Län-
 dern dazu berufen sei, ein getreues Spiegelbild
 der unerschütterlichen deutschen Wirtschaftskraft
 zu geben und der Welt zu zeigen, daß Deutsch-
 land weder militärisch noch wirtschaftlich zu
 schlagen ist.

Anschließend nahm, stürmisch begrüßt, Reichs-
 minister Dr. Goebbels das Wort.

Dr. Goebbels schilderte zunächst die Er-
 öffnung der Leipziger Frühjahrsmesse seit jeder
 ein nationalpolitisches Ereignis erster Ord-
 nung im deutschen Wirtschaftsgebiet gewesen sei
 und wie insbesondere in den Jahren nach der
 Nachtübernahme durch den Führer im In- und
 Auslande stets allergrößte Beachtung gefunden
 habe. Der Minister gab dann eine grundsätz-
 liche Darlegung der Einstellung, die Deutsch-
 land der Wirtschaft gegenüber eingenommen
 habe. Niemand habe das Reich in ihr ein politi-
 sches Kampfinstrument gesehen. Nur als Quelle
 der Arbeit, der Ernährung und des nationalen
 Wohlstandes habe sie dem deutschen Volke ge-
 dient. Die plutokratischen Mächte des europä-
 ischen Westens aber hätten dem auf nationale
 Selbsthilfe basierenden Versuch der Ausgleich-
 ung sozialer Spannungen nur neid- und höf-

erfüllt gegenübergestanden. So hätten sie auch
 auf die immer und immer wiederholten Fried-
 ensbemühungen des Führers stets nur mit
 eifriger Ablehnung oder gar mit offenem Hohn
 und zynischer Verachtung geantwortet. London
 und Paris hätten ein starkes und unabhängiges
 Reich grundsätzlich nicht dulden wollen. Die
 Welt sei sich heute bereits durchaus im Klaren
 über die wahren Ursachen für den brutalen und
 provozierten kriegerischen Überfall auf das
 Reich.

Souveräne Sicherheit Deutschlands

Allerdings könne man jetzt schon eindeutig
 feststellen, daß der Plan der britischen Plu-
 tokratie vollkommen gescheitert sei, Deutschland
 noch einmal wie 1917 und 1918 wirtschaftlich
 abzuwürgen, um es dann Englands politisch-
 imperialen Zielen gefügig zu machen. Eng-
 lands Blockade sei nicht zum Zuge gekommen.
 Infolge rechtzeitig und vorfolgerichtiger Gegen-
 maßnahmen sei es diesmal völlig unmöglich,
 Deutschland ernährungs- und handelspoliti-
 schen Maßnahmen gegenüber. Als geschlossene nationale Gemeinschaft
 und in einer militärischen Bereitschaft, die
 ihre Durchschlagskraft im Feldzug der 18 Tage
 in Polen bereits bewiesen habe, stehe das
 deutsche Volk den kriegerischen Ereignissen
 diesmal in ruhiger und souveräner Sicherheit
 gegenüber. Das deutsche Volk in seiner Ge-
 samtheit kämpfe heute ausschließlich für den
 Sieg, und kein Deutscher zweifle an der sie-
 gereichen Beendigung des Krieges. Dabei gebe
 das Leben trotz der Umstellung auf den Krieg
 seinen normalen Gang weiter.

Starke Auslandsbeteiligung

Die besondere Bedeutung der diesjährigen
 Leipziger Frühjahrsmesse nun sei darin zu

sehen, daß das Reich mit ihr beweise, daß es
 entschlossen und fähig sei, auch mitten im
 Kriege eine unverminderte Quali-
 tätsarbeit zu leisten. Die Ausstellerzahl
 und die belegte Ausstellungsfläche seien in
 diesem Jahre fast gleich so hoch wie früher.
 Ein bereites Zeugnis dafür, daß stärkster eng-
 lischer Druck das Ausland nicht von der Er-
 kenntnis habe abbringen können, daß es das
 Reich wirtschaftlich genau so nötig habe, wie
 Deutschland das Ausland brauche, sei die aus-
 länderische Beteiligung an dieser Messe. 6411
 Ausstellern auf der Leipziger Frühjahrsmesse
 1939 stünden diesmal wieder nahezu 6400 ge-
 genüber. 27 Ausstellern ausländischer Roh-
 stoffe und Nahrungsmittel aus dem Jahre
 1939 in diesem Jahre rund 200. So betrage
 die Gesamtausstellerzahl diesmal 6600 gegen
 6682 im Jahre 1939. Zahlreiche Länder seien
 auf der Messe vertreten. Diese Zahlen seien
 der beste Beweis dafür, daß Deutschland seine
 Wirtschaft auch im Kriege intakt gehalten habe
 und daß Deutschland ein geschätzter Handels-
 partner sei, mit dem man engste Verbindung
 aufrechterhalten müsse. Auf wirksamste Weise
 werde durch diese Messe der katastrophale
 Blockadeertrag der britischen Plutokratie ad
 absurdum geführt. Im Gegensatz zu 1914/18
 seien diesmal durch eine weitbildende nation-
 alsozialistische deutsche Staatsführung schon
 vorbeugend alle nötigen Maßnahmen getrof-
 fen worden, um die englischen Blockadeabsich-
 ten zu durchkreuzen.

Glatte Umstellung der Wirtschaft

In Deutschland habe die Umstellung der
 Wirtschaft auf eigenständige Kriegswirtschaft nur
 verhältnismäßig geringe Reibungen mit sich
 gebracht. So habe Deutschland, das noch Ende
 Dezember 1933 4 059 000 Arbeitslose zählte,
 Ende Dezember 1939 nur noch 128 000 freige-
 setzte Arbeitskräfte aufzuweisen gehabt, von
 denen nur 18 000 voll einjährig gewesen

Stolze Bilanz

r. d. Berlin, 3. März.

Nach sechs Monaten Krieg hat das Ober-
 kommando der Wehrmacht dem deutschen Volk
 und der Welt einen stolzen Bericht vorgelegt,
 der einen Beweis für die gewaltige Stärke und
 Unüberwindlichkeit der deutschen Wehrmacht
 liefert. Als vor einem halben Jahr die Heer-
 in London und Paris den Krieg gegen
 Deutschland mutwillig vom Jann brachen, hat-
 ten sie sich wohl nicht träumen lassen, wie diese
 Auseinandersetzung verlaufen würde. Die deut-
 sche Führung und das deutsche Volk haben
 aber die Befähigung erhalten, daß die Hoff-
 nungen, die auf die Schlaakraft der neuen
 deutschen Wehrmacht gesetzt wurden, nicht nur
 in jeder Weise berechtigt waren, sondern daß
 sogar alle Erwartungen übertroffen wurden.
 In 18 Tagen ist die polnische Wehrmacht, die
 im Rücken Deutschlands operieren und das
 deutsche Volk zu einem Zweifrontenkrieg zwin-
 gen sollte, vollkommen vernichtet worden. In
 diesem Polensfeldzug hat die neue deutsche
 Wehrmacht zum ersten Male der Welt den
 praktischen Beweis ihrer ungeheuren Schlag-
 kraft gegeben. Mit einem einzigen Faustschlag
 hat sie die Gefahren, die von dieser Seite dem
 deutschen Lebensraum drohten, beseitigt.

In der folgenden Phase des Krieges haben
 sich keine großen entscheidenden militärischen
 Ereignisse abgespielt; oft blieb es im Bericht
 des Oberkommandos der Wehrmacht: „Keine
 besonderen Ereignisse“. Daß die deutsche Wehr-
 macht in dieser Zeit trotzdem nicht müde ge-
 wesen ist, beweist jetzt mit aller Eindringlichkeit
 die zusammenfassende Bilanz des OAB. Ohne
 jede Rückschmäkung, in nackten nüchternen Zah-
 len erzählt dieser Bericht von zahllosen Hel-
 dentaten, die deutsche Soldaten, Flieger und
 Seeleute im Kampf um deutsches Lebensrecht
 vollbracht haben.

Das Schwergewicht des bisherigen Krieges
 lag bekanntlich im Nordwestraum, wo deutsche
 U- und Ueberwasserflottilien gemeinsam
 mit der Luftwaffe operieren und schwere
 Schläge gegen das hochmütige Albion anstell-
 ten. Englands Seegeltung hat in dieser Zeit
 bereits eine nicht wieder auszumachende Ein-
 buße erlitten. Vor den fortwährenden Angrif-
 fen der deutschen U-Boote- und Luftstreitkräfte
 hat sich die „Hohe Grand Fleet“ in ihre ver-
 borgerichten Schlupfwinkel zurückgezogen und
 den Nordwestraum den deutschen Streitkräften,
 die bis in den Nordatlantik vorzudringen ver-
 mochten, überlassen müssen.

Neben dem Kampf gegen die englische See-
 macht konnte der Handelskrieg mit nicht min-
 der großen Erfolgen durchgeführt werden. Fast
 zwei Millionen Tonnen feindlichen oder dem
 Feind dienbaren Schiffsraums liegen auf dem
 Grund des Meeres. Damit hat die Waffe der
 Blockade, mit der man Deutschland auf die Knie
 zu zwingen versuchte, sich gegen die Urheber
 selbst gewandt. Die Küsten Englands sind in
 Tobeschiffen verwandelt. Mehr als drei Schiffe
 im Tagesdurchschnitt gingen verloren.

Während die sechsmonatige Kriegsbilanz
 also für Deutschland eine Kette großer Er-
 folge und Siege aufzuweisen hat, ist im glei-
 chen Zeitraum jeder Angriffsvorstoß der Geg-
 ner an der deutschen Abwehrkraft gescheitert.
 Die bloße Existenz des Westwalls hat sich in
 diesen sechs Monaten als eine genügende Ab-
 wehr erwiesen; denn an keiner einzigen Stelle
 hat der Gegner bisher versucht, die Kampf-
 anlage des Westwalls überhaupt ernst anzu-
 greifen. Bei den Gefechten im Vorfeld des
 Westwalls aber hat das deutsche Heer einen un-
 vergleichen Angriffswilligkeit gezeigt. Kein Zenti-
 meter deutschen Bodens ist in feindlichem Be-
 sitz geblieben. Vor allem aber hat die deutsche
 Luftwaffe in der Praxis den Beweis ihrer
 absoluten Ueberlegenheit über den Gegner ge-
 liefert. In ihren zahlreichen Luftkämpfen, in
 denen sie sich dem Gegner stellte, hat sie ihm
 schwere Verluste beibringen vermocht und
 jeden Versuch, den Krieg auf deutschen Bo-
 den zu tragen, mit Erfolg zurückgewiesen. Wie
 aus dem Wehrmachtbericht hervorgeht, sind
 die Abschussziffern der deutschen und der feind-
 lichen Luftwaffe gleich 10:1. Im Vergleich zu
 dem Einsatz sind die deutschen Verluste den-
 ken gering, und das gilt auch für alle anderen
 Waffengattungen, die mit dem Feind in Be-
 rührung kamen. Der deutsche OAB-Bericht
 enthält sich in dieser Beziehung jeder Schön-
 färberei. Ebenso nüchtern, wie die Erfolge fest-
 gestellt werden, sind auch die Verluste, die auf

England sperret Oelausfuhr aus USA für Neutrale

Neuer Schlag gegen Holland, Belgien und Dänemark / Eine unverschämte Provokation

Köpenhagen, 3. März. (Eig. Ber.)
Die englische Botschaft in Washington hat die
amerikanischen Volksgenossen davon unter-
richtet, daß für unbegrenzte Zeit keine Hoff-
nung auf Gewährung von Kavkaz für
Schmierölverschiffung nach Holland, Belgien
und Dänemark gemacht werden könne.

Die englische Regierung begründet diesen
 Schritt, der auf Sperre der Oelzufuhren nach
 den genannten Ländern hinausläuft, damit,
 eine Untersuchung (!) habe ergeben, daß die
 Schmierölvorräte in diesen Ländern für meh-
 rere Monate ausreichend seien. (!) Sie wür-
 den versuchen, mit Hollands, Belgiens und
 Dänemarks Importeuren eine normale Ein-
 fuhrung nach diesen Ländern nach Ueberein-
 kunft zu erzielen.

England wirft sich also zum Richter darüber
 auf, welche Einfuhrbedürfnisse die neutralen
 Länder haben dürfen und welche nicht. Die
 Oelversorgung der Neutralen hängt von dem
 Wohlwollen der englischen Blockadestellen ab.
 Das englische Blockadeministerium macht sich
 auf diesem wichtigen Gebiet offen zum Wirt-
 schaftsdiktator der Neutralen, jener Neutralen,
 welche es gleichzeitig als von Deutschland „be-
 droht“ erklärt und denen das Kavkaz-System
 angeblich Schutz gewähren soll. Nicht Schutz,
 sondern Unterwerfung und Ausplünderung!
 Das ist der Sinn des englischen Blockade-
 systems.

Die jetzige Regelung ist aber ebenso demüti-
 gend für die amerikanischen Exporte-
 ure. Abgesehen von dem Versuch, die Neu-
 tralen auf einem weiteren Gebiet der briti-
 schen Diktatur zu unterwerfen, ist hinter die-
 sen Maßnahmen auch noch eine andere Ueber-
 legung der Engländer: Sie wollen bei dem
 enormen Verlust an Tankerschiffraum um jeden
 Preis Tanker für ihren eigenen Bedarf er-
 pressen. Da sie die neutralen Tanker auf
 normalem Wege schwerlich chartern können,
 weil die Neutralen die vorräumige Tonnage
 für sich selbst benötigen, sprengen sie den Neu-
 tralen einfach die Erlaubnis zur Selbstverfor-
 gung ab.

Dieser in seiner Frechheit kaum zu überbie-
 tende Schritt, der beziehungsweise mit der

Rohlenblockade gegen Italien zu-
 sammenfällt, würde in einer objektiv un-
 terrichteten und urteilenden Welt zur sofortigen
 Verdammung aller englischen Ansprüche auf die
 Achtung des Völkerrechts und zum Durch-
 schauen der englischen Weltbildtatsachen füh-
 ren. Die dänische Presse beispielsweise aber be-

gnügt sich damit, den Schlag gegen die Oelver-
 forschung ihres Landes einfach zu registrieren,
 ohne ein einziges Wort dagegen zu äußern.
 Statt dessen halten Köpenhagener Blätter es
 für angebracht, gegen die sachlichen Erklärun-
 gen Dr. Goebbels über den Begriff der wahren
 Neutralität zu polemisieren (!).

Der Führer zeichnete Kapitänleutnant Herbert Schulze aus



Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht empfing, wie berichtet, in Anwesenheit des Ober-
 befehlsabehers der Kriegsmarine den Kapitänleutnant Herbert Schulze und überreichte ihm das Ritterkreuz des
 Eisernen Kreuzes. Der Führer sprach hierbei seine Anerkennung aus für die von Kapitänleutnant Schulze und der
 Besatzung seines U-Bootes bei seinen erfolgreichen Feindfahrten bewiesenen vorbildlichen Leistungen. Unser
 Bild: Der Führer im Gespräch mit Kapitänleutnant Schulze (links), in der Mitte der Oberbefehlshaber der
 Kriegsmarine, Großadmiral Dr. v. h. Raeder, rechts der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General-
 oberst Keitel
 Presse-Hoffmann (M).

Libellen schwirten...

Dieses Wochenende stand ganz im Zeichen der fünften Reichsstraßenfammlung. Die Frauen und Männer der NS-Kriegsopferverforgung, des Reichsluftschutzbundes und des Reichsbundes der Kinder...

Neue Sonderpostwertzeichen



Ans Anlaß der diesjährigen Leipziger Messe gibt die Deutsche Reichspost vier Sonderpostwertzeichen heraus, die vom 2. März an im Reichspostbezirk Leipzig...

Schonet die Reisen!

Im Interesse der Schonung und Erhaltung der Vereisung der Kraftfahrzeuge hat der Reichsverkehrsminister bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen Pflicht jedes Kraftfahrzeugführers ist, die Reisen aus Besorgnis zu pflegen...

Sandhofen hatte viele Wünsche

Das erste große Wunschkonzert hatte einen großen Erfolg / Am Sonntag wiederholt. Wie fest der Gemeinschaftsgedanke im Mannheimer Norden verankert ist, dafür lieferte uns das am Samstagabend gestartete und wegen seiner Notwendigkeit bereits am Sonntagmittag wiederholte erste Wunschkonzert der NSDAP Ortsgruppe Sandhofen...

Geburtstag der Mannemer Buwe

Ein festlicher Abend mit allerlei Unterhaltung bei den 60jährigen

Die „Mannemer Buwe“ vom Jahrgang 1879/80, die ihrer Vaterstadt manches Original geschenkt haben, feierten in alter Frische und Kameradschaft gemeinsam ihr Wiegenfest. Mit Kind und Regel und Gassen haben sie sich im großen Saal des „Eichbaum-Stammhauses“ versammelt...

Redarstadt in gemächlichem Trab zum Schloß fuhr. Der achtzigjährige Studienrat Edelmann, der vielen der „Mannemer Buwe“ eine Zeitsung das nötige Wissen beigebracht hatte, zählte die vier Jahre, die er während seiner hundertjährigen Schulpflicht in der Cu-bratenstadt verbrachte, zu den schönsten. Natürlich fehlte auch ein unterhaltsames Programm nicht, das durchweg von vor 1880 in Mannheim Geborenen bestritten wurde...

Wir fordern unsere Kolonien

Ein Kameradschaftsabend des Reichskolonialbundes in Ludwigshafen

Im Gedankens an unserer Kolonien und der Kolonialdeutschen fanden sich am Samstagabend im großen Saal des NS-Feierabendhauses Gäste aus unseren ehemaligen Kolonien mit der Ludwigshafener Kolonialkriegerschaft und den Vertretern der Partei, des Staates und der Wehrmacht ein. Dem Ernst der Zeit entsprechend trat dieser Abend an die Stelle des sonst üblichen Kolonial-Winterfestes. Im Verlauf des offiziellen Teils dieser Veranstaltung betonte Kreisverbandsleiter Ader unsere Unnachgiebigkeit in Bezug auf unsere Forderung nach Rückgabe der Kolonien...

Resonanz und leistete schließlich auch im heteren Teil des Abends wirksame Unterstützung. Unter dem Wahlspruch „Weiteres in erster Stunde“ wickelte sich sodann eine bunte Folge unterhaltsamer Darbietungen ab, deren Regie in Händen von Josef Offenbach lag. Offenbach hatte vom Nationaltheater eine Reihe von bewährten Kräften wie Vera Donathies mit einigen Solistinnen des Nationaltheater-Balletts mitgebracht, deren hervorragende choreographischen Schöpfungen (Ballett: Hans Fug) sich starken Anklang sicherten. Ganz außerordentlich schlug Humorist Georg Blädel, das beliebte Original des Reichssenders München, ein, der singend, Geige und Klarinette spielend, lachend, witzmachend und voller echten, gewinnendem Humor mit allem Erfolg auf das Zwerchfell der recht stattlichen Anzahl gekommenen Besucher trommelte. Charlotte Schüge vom Deutschen Theater in Wiesbaden sang sich mit viel Scharm und einer liebreizenden Sopranstimme in ihre Herzen, und auch Franz Schier vom Reichssender Wien trug als Bariton mit herzigen Wiener Liedern viel zum schönen Gelingen des Abends bei.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Ausbildung von Einlastkräften

Laufend werden Grundausbildungskurse in erster Hilfe durch das Deutsche Rote Kreuz durchgeführt und ständig ergänzt sich die Reihen der aktiven Einlastkräfte, deren ehrenvolle Aufgabe es ist, im antiken Sanitätsdienst der Wehrmacht sowie im Sanitätsdienst des Luftschutzes in Kriegsebenen zu dienen. So konnte auch die DRA-Vereinschaft Mannheim 3 einen Ausbildungslehrgang mit 20 Doppelstunden in Mannheim-Baldhof beenden, an dem 21 weibliche und 3 männliche DRA-Anwärter teilgenommen hatten. Zur Abnahme der Grundprüfung waren erschienen Beauftragter der DRA-Landesstelle III Darmstadt: DRA-Oberfeldführer Dr. med. Vec und DRA-Wachführer Roth. DRA-Oberfeldführer Dr. med. Vec, der sich davon überzeigte, daß sich die Prüflinge sowohl theoretisches Wissen als auch reichliche Kenntnisse in der praktischen Arbeit der ersten Hilfeleistung angeeignet haben, dankte dem DRA-Wachführer Franz Kauer, Mannheim-Baldhof, für die gute Ausbildungsarbeit.

Kurzkurs für die Stunde des Einsatzes gesucht sein. So meldeten sich über sechzig Jugendgruppenmädler zu dem kurzen Lehrgang, den Dr. Schumacher für sie hielt. Wenn man bedenkt, daß diese Mädel tagüber ihre vielseitigen Berufspflichten zu erfüllen haben und abends meist rechtlich müde sind, so muß man doppelt anerkennen, mit welchem Eifer und welcher Hingabe sie in diesen Lehrgängen sich die jetzt nötigen Kenntnisse aneigneten. Freitagabend fand nun die letzte Lehrstunde statt, bei der Herr Dr. Schumacher in kurzen Fragen an seine Schülerinnen feststellte, wie weit sie sich mit dem Lehrstoff vertraut gemacht hätten. An aus dem Leben gearteten Beispielen ließ er die jungen Mädchen erläutern, welche Maßnahmen sie in dem betreffenden Falle ergreifen würden, und ließ Verbände anlegen. Es klappte alles, und man sah es den Mädeln an, mit welchem Interesse sie die Ausführungen während der vergangenen Stunden verfolgt und zu Hause verarbeitet hatten. So haben sie wertvolle Kenntnisse sich angeeignet, um in der Stunde des Einsatzes bereit zu sein — und ihr Eifer gereicht ihnen ebenso zu Ehre, wie die Freudigkeit, mit der sie sich bisher im Rahmen der NS-Frauenarbeit immer da zur Verfügung gehalten haben, wo Hilfe not tat.

Beeinflusst die Sonne das Leben?

Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß kein Mensch von der bedauernden Antwort dieser Frage nicht überzeugt wäre. Denn jeder spürt am eigenen Körper, daß er in der Sonne, im Freien ein „ganz anderer Mensch“ ist, als hinter den vier Wänden seiner Wohnung. Ohne Sonne kein Leben! Dieser Satz umschließt keine alte Weisheit, sondern er muß als eine unverrückbare Tatsache gebucht werden. Davon ging auch Professor Dr. F e u r s t e i n in seinem auf Einladung des Obenwaldklubs gehaltenen Lichtbildervortrag aus, der allen Zuhörern manches Neue brachte. Mit einfachen rednerischen Mitteln deutete der Vortragende die tiefsten Zusammenhänge des Einflusses der Sonnenstrahlen auf das menschliche und allgemeine Leben unserer Erde. Im Mittelpunkt der Ausführungen stand der Mensch. In den letzten Jahrzehnten hat sich die gesamte Menschheit bemüht, aus den Erkenntnissen Nutzen zu ziehen; mit anderen Worten: wir haben uns die Sonne dingbar gemacht. Die Forderung „Einaus ins Freie!“ hat keine Wunder bewirkt, die in ihrer vollen Bedeutung erkannt werden können, wenn wir uns die Zahl der rachitischen Kinder früher und heute ins Gedächtnis rufen. 1917 zählte man in Berlin 90 Prozent, in Wien sogar 94 Prozent rachitische Kinder. Durch die Maßnahmen der Regierung, Sonnenlicht in die Stadt zu tragen, sind diese Zahlen enorm zurückgegangen. Wir wissen, welche übertragenden Nutzen wir der Sonne schon in dieser Hinsicht zu danken haben, von der wirtschaftlichen, technischen Seite ganz zu schweigen.

Bunchnachmittag für die Post

Den zweiten großen Bunchnachmittag im Rosenpark haben die Postfachmitarbeiter der Postämter 1, 2 und Mannheim-Friedrichsfeld einfach auf den Sonntagvormittag verlegt, um die Darbietungen ganz für sich zu haben. Reiner der Reichspostangestellten, vom weiblichen und männlichen Briefträger angefangen bis zum Direktor, wollte natürlich bei dieser „geschlossenen Veranstaltung“ fehlen, und so war der Musesaal bis zum letzten Platz besetzt. Die Programmfolge — über die wir an einer anderen Stelle ausführlich berichten — wickelte sich ohne wesentliche Veränderungen ab. Nur hatte der in Mannheim ja unbekannte Rudi Schmittknecht vom Reichsförderer Stuttgart an Stelle von Gerb Rietzen die Ansage übernommen. Die Mitwirkenden hatten bei den Leuten von der Post ein dankbares Publikum gefunden, das sich manche Dreingabe erkaufte.

Java, Bali und Sumatra

Auffällige Beiträge über fremde Länder und Erdteile begegneten schon immer regem Interesse. Auch der Lichtbildervortrag über das „Niederländische Kolonialreich in Indien“, zu dem die Gesellschaft für Erd- und Völkertunde und der Verein für Rauteurkunde eingeladen hatten, durfte eine stattliche Besucherzahl verbuchen. Als Redner hatte man Professor Dr. Theo Kraus von der Universität Köln gewonnen, der diese Inselgruppe aus eigenen Reisen kennt. Der Vortragende stellte weniger die geologischen und geographischen Verhältnisse in den Mittelpunkt seiner Ausführungen, sondern mehr die kulturellen und wirtschaftlichen. Das Gebiet ist eines der besterhaltensten und reichsten der Erde. Selbstverständlich geht diese Tatsache auf die Arbeit der niederländischen Kolonialisten zurück, die einerseits das Land wirtschaftlich erschlossen haben, andererseits aber so gut es geht, in die Sitten und Bräuche der Eingeborenen wenig eingegriffen. Die dreihundertjährige Kolonialgeschichte reicht auf lange Perioden der Entfaltung zurück; aber erst im letzten Jahrhundert hat das Land den vollen Anschluß an die Weltwirtschaft gefunden. Eine gute Strecke weit führte Dr. Kraus die Erschienenen freudig und quer durch die romantische Insel Java, das mit seinen Bodenbedingungen, das reichste Tropenland ist. Durch die Wirtschaft und Industrieanlagen der Kolonialisten hat das Land mehr oder weniger seinen ursprünglichen Charakter verloren, die europäische Zivilisation wurde tief in das Landesinnere hineingetragen. Bali dagegen, das seinen Ruf eines der schönsten Tropenländer zu sein, noch nicht verloren hat, erhielt sich seine alte Kultur noch ziemlich unverändert. Mit einem Streifzug durch Sumatra deutete der Vortragende seine Betrachtungen, die viel Beifall gefunden haben.

Chorfeier bei der „Harmonie“

Im „Abeinpart“ fanden sich die Sänger, ihre Angehörigen und zahlreiche Gönner zu einer Chorfeier der „Harmonie“ zusammen. Die Vortragssfolge war gut gewählt. Musikdirektor Friedrich Weller hatte seine Sänger gut geschult. Vereinsführer Julius Floethe erinnerte an die Erfolge und snüpfte daran die Verpflichtung eines jeden Sängers, treu zur Harmonie zu stehen. Gest es doch, drei verdiente Mitglieder des feiergebenden Vereins zu ehren. Ludwig Lung konnte schon aus der Hand des Sängerfreiführers die Auszeichnung für Währliche treue Dienste erhalten. Die goldene Ehrennadel erhielt Martin Gerner für 15 Jahre. Am. Hoff fand dann ehrende Worte für Vereinsführer Julius Floethe, der seit 1920 in den Reihen der Sänger steht und lange Jahre die „Harmonie“ umschlingt geführt hat. Auch ihm wurde die goldene Nadel für treue Dienste überreicht. Der feierliche Ehrungsakt fand seinen Höhepunkt in dem Vortrag zweier vaterländischer Chöre von T. Gläser und Franz Philipp. Der stattliche Chor sang im weiteren Verlauf des Abends drei Heimatlieder von Keller, Heim und Gebhardt und zwei Wanderlieder von Fr. Selter. Eine besondere Beachtung fand die Aufnahme des Kreisverbewarwes. Der Chor wartete noch mit zwei weiteren Chören von Slicher und Landhäuser auf Die Kameraden Fr. Poppe, H. Balsch und August Hittler erfreuten mit einem komischen Gesangsstück von Heinz „Die fabelhafte Gerichthhuna“. Besondere Erwähnung soll auch das junge Quartett mit den Sängerkameraden Poppe, Hittler, Koser und Balsch finden. Auch die Kameraden Blattfelder und Hittler warteten mit humoristischen Darbietungen auf.

Lebensmittelzuteilung für Familienfeiern

Keine Bewilligungen bei anderen Feiertlichkeiten. Wie bereits vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitgeteilt wurde, können von den Ernährungsämtern auf besonderen Antrag zu Familienfeiern anlässlich von Trauungen, Silbernen und goldenen Hochzeiten (auch zu diamantenen und eisernen Hochzeiten) für höchstens zwölf Personen Sonderzuteilungen an Fleisch und Fett in begrenzter Menge gewährt werden. Auf Grund zahlreicher Anfragen wird aber darauf hingewiesen, daß Sonderzuteilungen von Lebensmitteln bei anderen Feiertlichkeiten nicht bewilligt werden können. Es sind also Anträge zwecks Zuteilung besonderer Lebensmittel für nachträgliche Hochzeitsfeierlichkeiten (Konfirmation, Firmung, Zuaenbweife), Geburtstagsfeiern, Geschäfts- und Dienstjubiläum, Kameradschaftsabende, Betriebsfeiern usw. zwecklos.

el das Ergeb-... Straft von 80... huf und ihrer... der Radio-... Voraussetzung... rtschaft. So... nterstütz... Ernährer... and das An-... liche Leben-... dwertigen Er-... zu England... ntertum und... egeude Divi-... n. In diesem... n, das den... mit der Welt... Einigkeit be-... geseund, seine... gemeinshaft... hütterlich. —... ur Wert auf... n. Die Ge-... e immer von... nnen worden... nnt also, das... n, der führt... Volk in sei-... is stelle der... ehabt, Mini-... feil, diese... schland und... diese Messe... schaftliche und... Bölder und... n und in der... ierfunde mit... en Tag... (H-B-Funk.)... hat einen au-... ehere Zahl... lebhabte Ver-... n gute Tage... re. Es gab... Interessenten... stlichen Ver-... rsten Stunde... s Tages an... deutsche Ein-... bewirksam-... e, anderer-... andlungen... orientieren... le in den 24... dsteller auf... hftahrsmesse... h das neu-... en Branchen... e schäft ein... chsten Tagen... es ist eine... dsfundschaft... g bezozugt... r Muster vor-... fischen Refle-... emerken. Die... ch aus ernst-... hnung konnte... ertill und Be-... wahren, Sa-... bürobedarf... ereift... nd Göring... (H-B-Funk.)... Ministeriums... Staaten von... e, verließ... n Kufenball... Basel. ... des Aus-... tten sich der... Amtes, von... Protokolls, ... dem Dahn-... r Seite wa-... nigen Staa-... r amerikani-... 3. März... Ministeriums... en Staaten... wurde am... rtreter... ndigen Un-... nntagmittag... G ö r i n g... Ausdrache... n Berlin... (H-B-Funk.)... berkomman-... Propaganda-... ng, S a n o... die Reichs-... als Gost... in Berlin... nister des... mter für... Dr. G o e b... ruppenfö-... te Gelegen-... merkes und... n. Von Ber-... ch München.

Saget-Wallner unentschieden

Mit einem abwechslungsreichen Berufsabend, der mit seinen sportlich interessanten Kämpfen einen etwas besseren Besuch verdient gehabt hätte, wartete am Samstag die Berliner Deutschlandhalle auf. In der Einleitung bewies der Wiener Hans Korber gegen Seidler (Berlin), daß er eine wirkungsvolle Rechte zu schlagen vermag. Er vernachlässigte aber gegen den in der dritten Runde bedenklich „schwimmenden“ Berliner die Dedung am Kopf so stark, daß er nach sechs Runden nur ein mageres Unentschieden rettete. Erfreuliche Schnellstei verlor für einen Schwergewichtler der Rumäne Mile Petrescu, der dem Berliner Seidler schwer zu schaffen machte und in allen noch so harten Schlagwechseln tapfer mithielt. Von der vierten Runde ab gewann Seidler aber die Oberhand, und in der 7. Runde gab der Rumäne nach einem schweren Schlagwechsel schwer erschüttert, auf. — Kein ebendürftiger Gegner für den Deutschen Weltgewichtmeister Gustav Eder war der Stuttgarter Halbflügelgewichler Gurrax. Nach überlegen geführtem Kampf zwang Eder den Süddeutschen in der 5. Runde zur Aufgabe.

Im Hauptkampf des Abends fanden sich Ex-Europameister Heinz Lassez (Wien) und der Düsseldorfler Paul Wallner im Schwergewicht gegenüber. Wie schon vor einigen Wochen gegen den Deutschen Meister Walter Kuefel, so erwies sich Wallner auch im Kampf gegen Lassez als ein beherzter und starker Kämpfer. Das nach 12 Runden verkündete Unentschieden wurde allerdings der großen Leistung des Wiener nicht gerecht und war für den Düsseldorfler, der gegen Schluß des Kampfes mit einem geschlossenen rechten Auge fast lahmstunfähig war, sehr schmerzhaft. Lassez präferierte sich in glänzender Form und hatte es mit seinem vorzüglichen technischen Rüstzeug wirklich nicht nötig, sich durch Klammern und Nachschlagen die Sympathien zu verdienen. Immer wieder schoß der Wiener linke Gerade in das Gesicht Wallners, und Serien wirkungsvoller Haken gegen den Kopf des Düsseldorflers hinterließen brutale Spuren. Schwach war Lassez von der sechsten bis achten Runde, besonders in der 7. Runde brachten ihn einige schwere Rechte Wallners fast in Verlegenheit. Der Weltkampfer aber wieder im Zeichen des Wiener, und so überroste es gewaltig, als das Unentschieden verkündet wurde.

Die Sage im Handball

Wien — Post-Ex 7:9 / Weinhelm verzichtete

Mit dem auf dem WFF-Platz vorgeführten Doppelspiel wurde es diesmal nichts. Der TB 62 Weinhelm konnte seine Spielverpflichtung nicht einhalten, da er keine komplette Mannschaft zur Verfügung hat. Der TB Waldhof kam so kampflös zu zwei Punkten. — Das Spiel zwischen den Wagherten und dem Volkspfortverein konnte dagegen zur Durchführung kommen. Der Volkspfortverein war mit der derzeitigen stärksten Mannschaft zur Stelle. In den ersten Minuten war die Eis den Wagherten klar unterlegen und kam auch mit zwei Toren in Rückstand. Dann allerdings sah die Mannschaft festem Fuß. Fünf Sitzer-Tore sorgten für den entscheidenden 5:2-Vorsprung bis zum Seiten-tausch.

Nach der Pause klappte es wieder bei den Wagherten besser. Die Wagherten müßten stark verteidigen. Die Hintermannschaft steht wesentlich besser als zuvor, so daß es bis etwa fünf Minuten vor Schluß unentschieden 7:7 heißt. In den nun anschließenden letzten Minuten behalten aber die Wagherten die besseren Karten und gewinnen 9:7.

Mit diesem Sieg der Wagherten und dem kampflosen Punktgewinn der Waldhöfer sind beide Mannschaften schon ziemlich nahe am Ziel gekommen und dürften als die beiden Vertreter Nordbadens für den Endkampf schon heute feststehen. Die Post muß allerdings am nächsten Sonntag in Reich ihr Spiel gewinnen.

Gau Baden, Bezirk Nordbaden

Table with 4 columns: Team, Points, Goals, etc. for Gau Baden, Bezirk Nordbaden.

Mannheim stellt den Großteil der badischen Eislaufermeister

Die Titelbewerber aus drei Gauen trafen sich im Mannheimer Eistadion

O. Sch. Mannheim, 3. März. (Glg. Ber.)

Schon im vorigen Jahre waren die Kunstlaufmeisterschaften der Gauen XIII, XIV und XV in Mannheim ein voller Erfolg, der auch heuer trotz Kriegzeiten bereits mit dem Abschluß gesichert war. In der Frühe des Samstag begannen die Wettbewerbe. In den beiden Anfängerklassen für Frauen und Männer gab es jeweils Siege der Gäste. Ilse Bracht von TB Konstanz gewann beim ersten Gelechts vor Hanne Dinkler (Willingen) und erst am dritten Stelle kam die Mannheimerin Herwegen, während Edgar Groß vom TB Freiburg vor Wolfgang Leber und Ernst Marzheimer (beide WFC) lagte. Der Langzeitbewerbs wurde in zwei Klassen ausgetragen. In der Klasse B entschied die bessere Platzhelferin zugunsten von Gödel-Schmidt, um ihre Klubkameraden Degenhardt-Haberer, ebenfalls vom WFC, auf den zweiten Platz verweisen zu können, während Hermann-Gulden mit ganz

geringem Abstand dritte wurden. Die Sieger im Langzeitbewerb der Klasse A waren und seine unbekannt mehr. Das Ehepaar Trauth von Stuttgart-Baldau, die sich zuletzt noch bei den deutschen Paarlaufmeisterschaften in Wien versucht hatten, siegten vor Adler-Schramm und Horn-Schub vom TTC Frankfurt. Wie schon am Vortag, sicherten das prachtvolle Spätwinterwetter und die strahlende Sonne auch den früheren Erfolg der Eislaufer-Gaumeisterschaften von Baden, Württemberg und Südwest im Mannheimer Eistadion. Seit dem frühen Sonntagmorgen verfolgte eine stattliche Zuschauermenge die Wettkämpfe im Eiskunstlauf im Mannklausen für Junioren beiderlei Geschlechts und dem Wettbewerb der Meisterkandidaten. Die Leistungen standen ausnahmslos über dem Durchschnitt und weitere Verbesserungen waren unerkennbar. Mit dem Sieg von Gisela Keller (Konstanz) fiel die

Meisterschaft der Frauen einmal mehr in die Bodenseehaft. Inge Summ und Anneliese Sartory belegten in dieser Reihenfolge die Plätze, während Alice Horn die Meisterwürde des Gaus Südwest errang und Else Dohrbach als beste Württembergerin Hedwig Trauth auf den zweiten Platz verweisen konnte. Dafür blieb die Paarlaufmeisterschaft von Württemberg für ein Jahr länger in Trauths Familienbesitz. Dehler-Ludwig (WFC) waren in dieser Konkurrenz die besten Badener, wie auch Kurt Schmieg trotz zweier „Reden“ in seiner Meisterklaufur mit Abstand der Beste war. Im Eiskunstlauf der Männer waren die Badener ganz unter sich, und Helmut Mey (Mannheim) erwies sich sowohl über 500 Meter, 1500 Meter als auch über 3000 Meter als der absolut Schnellste. Aber auch die Wettbewerbe der Junioren erfreuten sich einer guten Beteiligung. Als die besten der drei Gauen erwiesen sich Lore Veith (Mannheim) und Fritz Schüb (TTC Frankfurt).

Badens Skimeisterschaften am Feldberg

Christl Cranz und Ernst Romminger Badische Skimeister

(Eigener Drahtbericht)

Feldberg, 3. März 1940.

Den nordischen Skimeisterschaften, die am vergangenen Sonntag in Hinterzarten ausgetragen worden waren, folgten am ersten März-Wochenende die alpinen Wettbewerbe. Der Feldberg war zum Schauplatz spannender Kämpfe, die durch die Schneesicherheit zu härtesten Prüfungen für alle Teilnehmer wurden. Der beste Beweis dafür ist wohl, daß beim Abfahrtslauf der vom Seebuck durch die Wader Mulde zum Feldsee führte, von 68 gestarteten Läufern nur 27 durchs Ziel kamen.

Zwei Durchgänge waren für den Abfahrtslauf vorgesehen. Nur die Frauen hatten eine verkürzte Strecke einmal zu durchfahren. Christl Cranz war wieder eine Klasse für sich und legte mit 1:57,4 Minuten eine Zeit vor, die natürlich von Bobby Fiecht (Karlsruhe) nicht erreicht werden konnte.

Im ersten Durchgang der Männer war Ernst Romminger (St. Kunz Feldberg-TTC 99) Schnellster mit 1:59,4 Minuten. Diese Leistung verdient besondere Anerkennung, wurde doch Romminger im Polenfeldzug durch einen Anschlag schwer verletzt, so daß man anfangs glaubte, er sei dem Skisport überhaupt verloren.

Neunzehn Mann der Abfahrtsläufer kamen in den Vorlauf, den die St. Kunz Feldberg am Sonntag im Schwarzwald-Stadion ausgeteilt hatte. Wieder war der Untergrund eisartig und stellte große Anforderungen an Technik und Stützvermögen. Christl Cranz vollbrachte das Kunststück, daß sie sämtliche Männer weit hinter

sich ließ und im ersten Durchgang mit 52,8 Sekunden eine phantastische nicht mehr erreichte Zeit vorlegte. Da sie auch im zweiten Durchgang 54 Sekunden fuhr, war ihr Kombinationswert außer Frage, zumal Bobby Fiecht wegen Stocherung aufgeben mußte. Die beiden Konkurrenten der Klasse A lieferten sich ein hartes Gefecht, das diesmal Dr. Veiter für sich entscheiden konnte, da er im zweiten Durchgang mit 53 Sekunden die beste Zeit der Männer lief. Ernst Romminger legte zwei gleichmäßige Läufe hin, die 56,5 und 56,2 Sekunden betragen. In der Klasse 2 war wieder Herzog der Beste vor Daringer (Karlsruhe) und in der Klasse 3 plazierte sich der Freiburgler Fischer vor Hillemann und Grieger (St. Kunz Feldberg). Das Ergebnis der Kombination war danach folgendes:

Ergebnisse

Frauen: 1. Christl Cranz — St. Club Freiburg, Note 4,26.9. Männer: 1. Ernst Romminger — St. Kunz Feldberg, Note 5,42.6; 2. Dr. Robert Veiter — H. Sportgem. Karlsruhe, Note 5,49.8; 3. Raltenbach (Hinterzarten), Note 6,45.3; 4. Hillemann — St. Club Freiburg, Note 6,46.9; 5. Fischer — St. Club Freiburg, Note 6,54.2; 6. Herzog (Hinterzarten), Note 7,24.4.

Den Mannschaftspreis errang die St. Kunz Feldberg mit Romminger, Veiter und Grieger. Die Organisation hatte die St. Kunz Feldberg, die alles aufs beste geregelt hatte, so daß alle Teilnehmer und Gäste hochbefriedigt nach dieser letzten Gaumeisterschaft des Kriegswinters 1940 den Feldberg verließen.

Sokoh-Sieg der Germania

Germania Mannheim — WFF 0:1

Mannheim, 3. März.

Zu Beginn waren die Platzverhältnisse noch einwandfrei, beeinflussten aber dann, da die Sonne es wirklich zu gut meinte, den Spielablauf recht nachteilig. Die Wagherten hatten die spielfähigere Mannschaft zur Stelle, die sich besser mit den Platzverhältnissen abfinden und ständig leicht im Vorteil lag. Vor allem ließ die sichere Verteidigung Heiler-Geiger II keine Gefährdung ihres Tors zu und in der Mannschaftsmitte war Schwab äußerst eifrig und sicher. Im Sturm zeigte sich der rechte Flügel sehr aktiv und gefährlich.

Germania hielt trotz des angriffsstarken Gegners das Spiel bis weit in die zweite Halbzeit offen. Die letzte Viertelstunde gehörte jedoch den Gästen, die nur an der ausgezeichneten Abwehr des Torhüters G. Hermann und seiner Vorberleute scheiterten. Der Siegestreffer fiel

in der ersten Halbzeit aus einem Gedränge vor dem Germanitort. Die Leistungen waren trotz der langen Winterpause beiderseits recht ansprechend.

Die Mannschaften standen:

WFF: Wetterlich; Heiler Geiger II; Baunach, Schwab, Brögel; Gremm, Baumann, Geier I, Henselt, Köchling.

Germania: Gohmann; Schoof; Geinzer; Niedergall, Ufer II, Wirtsch, Gronberger, Ufer III, Hochadel I, Limber, Köhler.

Bei Bespielbarkeit der Plätze werden die Meisterschaftsspiele fortgesetzt: 1. Spieltag: TB 62 - TB 46, TB Mannheim - Germania Mannheim, WFF - TTC 2. Spieltag: TB 62 - TB Mannheim, TB 46 - WFF Mannheim, TB 78 Heidelberg - Germania. 3. Spieltag: TB 62 - WFF Mannheim, TB 46 - Germ., TTC - TB 78 Heidelberg.

Siegerliste

Bei den Junioren (Frauen) wurden Sieger: Gau Baden: 1. Lore Veith (WFC Mannheim), 44,5 Punkte, Platzhelfer 3; 2. Doris Schneider (TB Willingen), 39 Punkte, Platzhelfer 6. Bei den Junioren (Männer) wurden Sieger: Gau Baden: 1. Kurt Ludwig (WFC Mannheim), 44,5 Punkte, Platzhelfer 3,5; 2. Gerd Kraus (WFC Mannheim), 41,7 Punkte, Platzhelfer 6,5; 3. Gerd Bohmann (WFC Mannheim), 40 Punkte, Platzhelfer 10.

Klasse A: Meisterschaften (Frauen): Gau Baden: 1. Gisela Keller (TTC Konstanz), 159,7 Punkte, Platzhelfer 3; 2. Inge Summ (TTC Konstanz), 127,8 Punkte, Platzhelfer 6; 3. Anneliese Sartory (TB Freiburg), 119,1 Punkte, Platzhelfer 9.

Klasse A: Meisterschaften (Männer): Gau Baden: 1. Kurt Schmieg (WFC Mannheim), 145,4 Punkte, Platzhelfer 3; 2. Willy Dollrup (TB Freiburg), 116,6 Punkte, Platzhelfer 6.

Paarläufer: Dehler-Ludwig (WFC Mannheim), 9,2 Punkte.

Wintersport-Wettbewerbe (Männer): Gau Baden: 1. Helmut Mey (WFC Mannheim), 500 Meter: 1.80, 1500 Meter: 3:39,9, 3000 Meter: 7:45,3; 2. Walter Gritner (WFC Mannheim), 500 Meter: 1:12,0, 1500 Meter: 3:42,1, 3000 Meter: 7:47,1; 3. Adolf Veiter (TTC Konstanz), 500 Meter: 1:15,8, 1500 Meter: 3:56,0, 3000 Meter: 8:20,0.

Im Wettbewerb Künstler, Frauen, wurden Sieger: 1. Ilse Bracht (TTC Konstanz), 13 Punkte, Platzhelfer 4; 2. Hanna Dinkler (TB Willingen), 12,8 P., Platzhelfer 8; 3. Inge Herwegen (WFC Mannheim), 12,2 P., Platzhelfer 12; 4. Ursel Bracht (WFC Mannheim), 12,1 P., Platzhelfer 13,5; 5. Emma Deibelberger (WFC Mannheim), 11,9 P., Platzhelfer 16,5; 6. Inge Degenhardt (WFC Mannheim), 11,9 P., Platzhelfer 17,5.

Im Wettbewerb Künstler, Männer, wurden Sieger: 1. Edgar Groß (TB Freiburg), 12,5 Punkte, Platzhelfer 4; 2. Wolfgang Leber (WFC Mannheim), 11,9 Punkte, Platzhelfer 6; 3. Ernst Marzheimer (WFC Mannheim), 11,5 P., Platzhelfer 8.

Im Langzeitbewerb Klasse A wurden Sieger: 1. Gödel-Schmidt (WFC Mannheim), 6,9 Punkte, Platzhelfer 5; 2. Degenhardt-Haberer (WFC Mannheim), 6,9 Punkte, Platzhelfer 6,5; 3. Hermann-Gulden (WFC Mannheim), 6,8 Punkte, Platzhelfer 6,5.

Im Langzeitbewerb Klasse A wurden Sieger: 1. Ehepaar Trauth (TB Baldau-Stuttgart), 10,3 P., Platzhelfer 8; 2. Adler-Schramm (TTC Frankfurt), 9,3 Punkte, Platzhelfer 8; 3. Horn-Schub (TTC Frankfurt), 9,3 Punkte.

Karl Schäfer wieder auf dem Eis

Der frühere Kunstlauf-Weltmeister Karl Schäfer (Wien), der bekanntlich zum Berufssport übergang und in letzter Zeit die besten Wiener Läufer und Läuferinnen trainierte, tritt wieder öffentlich in Schauläufen auf. So hatte er in Budapest, Davos, Arosa und Cortina D'Ampezzo große Erfolge. Am 9. und 10. März läuft Schäfer in Wien bei einer reinen Berufsveranstaltung, an der weiter Fritz Giffard, Schweizer und der Schweizer Bürgerle teilnehmen. Den Amateuren ist die Beteiligung an betriebligen Veranstaltungen vom ÖZAV selbstverständlich nach wie vor verboten.

Advertisement for 'Verschleimte Luftwege (hartnäckige Katarhe)' with text describing symptoms and treatment.

Advertisement for 'Bertäufnerin' and 'Nettes Gerolterfräulein' with contact information.

Advertisement for 'Weckmeister oder Ingenieure' and 'FRANK' measuring tools.

Advertisement for '06 Kopf-06 Nerven' medicine with a graphic illustration.

Advertisement for 'Intelligenter Hilfsarbeiter' and 'Haus- od. Küchenmädchen'.

Advertisement for 'Jung. Bürobote' and 'Lehrmädchen'.

Advertisement for 'Pflichtjahrmädchen' and 'Mädchen'.

Advertisement for 'Wohnung', 'Kraftfahrzeuge', and 'Schweinefutter'.

Heute
in unseren
Theatern

**ALHAMBRA
SCHAUBURG**
Mans Albers in
**Ein Mann
auf Abwegen**
Ein bester Albers-Film
der Tobis
Hilde Waldner - Hilde Sessa
Charlotte Thiele - Werner
Fautler - Peter Voh - Kurt
den Dauven - Herb. Hübn
Gustav Waldau
3.00 5.30 und 8.00 Uhr

SCALA-CAPITOL
Messeplatz
Pau'a Wessely, Willy Birgel
Maria Jona
mit Paul Hörbiger, Hedwig
Blöbstrau, O. Wernicks, Rosa
Albach-Retty, Hermann Briz
Jugend hat Zutritt!
SCALA: 4.00 5.30 8.00
CAPITOL: 4.10 6.10 8.20

Morgen Dienstag, Mittwoch
und Donnerstag
nachmittags 2 Uhr
Märchen- und Jugend-Vorstellung
SCHAUBURG
Dick und Doß in:
**Böse Baben im
Wunderland**
SCALA
Heinzelmännchen u.
Der Wolf und die 7 Geißlein

**National-Theater
Mannheim**
Montag, den 4. März 1940
Vorstellung Nr. 195
Röf: Aufzungsmeinde Mannheim
Der Erbe seiner selbst
Eine Komödie in vier Akten von
Wolfer Gildbricht
Anfang 20 Uhr Ende noch 22 Uhr

Als Vermählte grüßen
Geo Fütterer
Ulz. einer Flakabtlg.
Erna Fütterer
geb. Köber
z. Z. im Felde Moselstr. 2
Mannheim, den 4. März 1940

Todesanzeige
Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr
Karl Joos
Ist im Alter von nahezu 63 Jahren von uns gegangen.
Mannheim (K 4, 25), den 3. März 1940.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christine Joos, geb. Laib
Beerdigung: Dienstag, 1/2 12 Uhr, Hauptfriedhof.

Todesanzeige
Unser Arbeitskamerad, Herr
Friedrich Martin Böhle
Ist am 29. Februar 1940 verstorben. Der Verstorbene war während
seiner Betriebszugehörigkeit ein tüchtiger Mitarbeiter und treuer
Kamerad. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.
Mannheim, den 4. März 1940.
**Betriebsführung und Gefolgschaft der
Daimler-Benz Aktiengesellschaft Mannheim**
Die Beerdigung findet heute nachmittags um 2 Uhr auf dem
Friedhof in Käfertal statt.

DAI
PALAST
LIGHTSPIELE
Schauburg
Morgen letzter Tag!
Willy Forst - Carola Höh
H. Finkenzeller - P. Hörbiger
Königswalzer
Wie ein Wunder
kam die Liebe
über Nacht
Ein graziles, köstliches Lust-
spiel mit herrl. Melodien
Jugend zugelassen!
Tägl.: 3.30 5.30 8.00
Die neueste Kriegs-
wochenschau

LIBELLE
Täglich 20 Uhr:
Beifallsstürme
um die neuen Attraktionen:
**CARMENCITA
NELLY
JOE MILTON**
und das großartige Programm:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
jeweils 10 Uhr:
Hausfrauen - Vorstellung

Volksheil
Meerfeldstraße 56 — Fernruf 24407
die im ganzen Reich zugelassene Privat-
krankeasse. Behandlung durch Ärzte u.
Heilkundige usw. Verlangen Sie Prospekt

Heidelberg Pädagogium
Neuenheim Dr. Volz
Besonderes staatl. Abitur. Kl. 1—5.
Schülerheim. Eigene Landwirtschaft.

**Asthma, Katarrh
Bronchitis**
Husten, Verschleimung heilt von Grund
auf das hoch wirksame Vitamin-
präparat „Pulmo-Pantaplex“
Druckschriften kostenlos durch den:
Pantaplex-Vertrieb
Berlin W 8, Potsdamerstr. 2

Eilboten!
6 Tische, ca. 0,70x2,00 m
1 Tisch, ca. 0,70x1,30 m
1 Tisch, ca. 0,70x1,00 m
neu o. geb., in ein. Kauf f. Rom.
Kauf an 2000-2500-Wert. Ruf 47913

**Verdunklungs-
Rollos**
Kuhentente mit
Rundfl., verhörl.
tausendf. bedacht
vom Hochmann.
E. Holz, Qu 5, 8
Tapetenhändler
Ruf 21023 d. Güter

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Letzte Spieltag!
Ein unvergessliches Erlebnis!
Paula Wessely - Willy Birgel
MARIA JONA
Beg.: 3.40 5.35 8.00 Jug. zugel.

Besichtigen Sie die
KUNSTAUSSTELLUNG
Werkgemeinschaft bildender Künstler
Mannheim O 5, 14
**GEMALDE - AQUARELLE
ZEICHNUNGEN - PLASTIK**
Geöffnet von 10-13 und 15-18 Uhr
Beratung in allen künstlerischen Fragen
KUNSTHAUS DR. FRITZ NAGEL
O 5, 14 - Fernsprecher 24139

Paßbilder
zum sof. Mitnehmen
Mit Retusche in 15 Stk.
Atelier Rohr, P. 2, 2
Fernruf 26648

**CONTINENTAL
Schreib-
maschinen**
J. Bucher
MANNHEIM-BI. 3
Tel. 34221

Chem. Reinigung
Großbügel
Reparaturen
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82.

Sicherweg
zu haben in 4. Fachgeschäften, bestimmt
bei: Drögler, Ludwig & Schüttgen,
9 4, 3 und Friedrichstraße 19; Drögler
Schmitt, Seckenheimer Straße 8; Drögler
Körner, Mittelstraße 38a.

Neuwertiger, mod. Stuhlflügel
zu 1500 M zu verkaufen. —
Zuschriften unter Nr. 10788482 an
den Verlag dieses Blattes erbeten.

Gasbackofen
wenig gebraucht, vier Stagen,
Elt. Junfer & Hub, da über-
zählig zu verkaufen. Angebote
unter Nr. 10788082 an d. Berl.

SIEBERT
der
Herrenschneider
Augusta-Anlage 12
Ecke Weidenstraße

**Auto- u.
Motorrad-
Zubehör
D 4, 8**
gegenüber der Börse
Auto-Zubehör-
Gesellschaft
Schwab & Heitzmann
Mannheim

TANZ-Schule Helm
8. u. 11. März: M 2, 15b
Kursbeginn

STETTER Das Spezial-
geschäft in
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Kassen-Schränke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt B 3, 12
Fernruf 285 27

hühneraugen
Hornhaut, Warzen
besitzt unfehlbar
Sicherweg. Nur
echt in der Tube u.
mit Garantiechein.
Tube 60 Pfg.

Kauf und Verkauf
4rädiger Handwagen
neu oder gebraucht, Höhe ca. 70
bis 80 Zentimeter, Ladegewicht 15
bis 20 Zentner, zu kaufen gesucht.
Wannheimer Geschichtsbeleg-
schaft, Mannheim, Friedrichstr. 83.

Wertlos
ist ein defekter
Silberhalter mit
— wenn man ihn
nicht reparieren
läßt. Tadellos für
wenig Geld re-
pariert ihn
A. Bauer
Reile Straße
R 1, 4-6

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am Sonntagmorgen
mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater, Schwie-
gervater und Onkel, Herr
Hans Hirschl
im 54. Lebensjahre.
Mannheim-Käfertal, Schwalbenstr. 25
In tiefer Trauer:
**Frau Johanna Hirschl, geb. Apfel
Familie Otto Feuerbach
Familie Ludwig Feuerbach
Familie Fritz Feuerbach
Fam. Fritz Schwarz (geb. Feuerbach)**
Feuerbestattung am 5. März 1940, um 12 Uhr.

**OTO-
Arbeiten
OTO-
Apparate
OTO-
Beratung
OTO-
Schmidt, 17, 2**

**Auto- u.
Motorrad-
Zubehör
D 4, 8**
gegenüber der Börse
Auto-Zubehör-
Gesellschaft
Schwab & Heitzmann
Mannheim

**Groß- und
Kleinverkauf
Zigaretten
Zigaretten**
Rauch-, Kau-,
Schnupf-
Tabake
gut und billig
große
Auswahl
Seit über
55 Jahren bei
**Zigaretten-
Bender**
Qu 2, 7 (Ecke)
Telefon 234 40

Maßanzüge
fertigt an, repariert,
ändert und bügelt
billig
Adam Ritter
Reilestraße 9
(Jungbusch)

**Kaufe
Altgold
Silber
Rohsilber
Brillanten
Schmuck
Uhren-
Burger**
Heidelberg
Hammarskjöldstr.
O. B. 40/5991

**Möbel- u. Auto-
Transporte**
Prommerberger
B 6, 18 Fernruf
238 12

**Auto-
Rösslein**
Das große Haus
für
**Auto- u.
Motorrad-Zubehör**
Vulkanisation
€ 1,13
121004V

UFA-PALAST
Ein sensationeller Ufa-Großfilm!
ZARAH LEANDER in
Das Lied der Wüste
G. Knuth - H. Wink - F. Doms - K. Gähler
UFA-WOCHENSPIEL KULTURFILM: „PARADE“
Heute: 5.00 5.30 8.10 Uhr
Ruf
25219

**Die Stadt Ludwigshafen
am Rhein**
In Verbindung mit dem Saarpfalzklub
der Nordischen Gesellschaft und dem
Saarpfalzklubverein für Kunst- und
Kunsthilfenwert e.V. in Neustadt a. d. Rh.,
veranfaßt am Mittwoch, 6. März,
abends 8 Uhr, im oberen Saale des
Rärgerbau, Ludwigshafen a. Rh.,
Ludwigstraße, einen
**Dichter-Leseabend
mit Hermann Stahl**
Preis der Höhe: Nummerierter Platz RM 1.-;
unnummerierter Platz RM -.50;
Wiltür bis zum Unteroffizier RM -.30;
Schülerkarten -.20; Mitglieder der Ver-
einigungen bei geschlossenem Besuch von
mindestens 10 Personen RM -.20.
Mitglieder des Saarpfalzklubvereins
und der Nordischen Gesellschaft haben gegen
Vorzeigen der Mitgliedskarten freien Eintritt.
Karten beim Stadt, Kulturamt, Ludwigstr. 85,
Fernsprecher 620 11, Nebenstelle 136, erhältlich.

Zwangsversteigerungen
Dienstag, den 5. März 1940, nach-
mittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen
Versteigerungsamt, 3. 10, gegen das
Angebot im öffentlichen Wege öffent-
lich veräußern:
2 Klaviere, 1 Mafel, 1 Nähmaschine
1 Mafelmaschine, 2 Betten, 1 Schrank,
1 Mafelmaschine (Wercodes), 1 Sofa,
1 Stühle, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Weis-
moner, 2 Tischlampen, 1 Zent-
rallampe, 1 Heizungsapparat und
andere mehr.
Schwarzenberg, Gerichthofstraße.

Amtl. Bekanntmachungen
Der Pferdemarkt in Mannheim findet
am Donnerstag, 7. März 1940,
bis auf weiteres auf dem Viehhof-
gelände (Gungung) statt.
Die Direktion des Städt. Schlach-
und Viehhofes.

**Verdunklungs-
Rollos**
in jeder Größe (so-
fort lieferbar)
Karl Kraus
Tapetenhändler,
Stappmüller, 17,
Fernruf 438 48.
repa-
riert
Knudsen
4 5, 7a Tel. 324 03

**Auto-
Rösslein**
Das große Haus
für
**Auto- u.
Motorrad-Zubehör**
Vulkanisation
€ 1,13
121004V

Generaldirektion Badenwurg a. R.
Die Schüler der 3. Klassen finden
sich zur Abschlußprüfung ein, und zwar:
Klasse IIIA und IIIB: Dienstag, 5. 3.,
vormittags 8 Uhr; Klasse III C und
III D: Mittwoch, 6. 3.; Klasse III E und
III F (Bäder und Wehler): Donner-
stag, 7. 3., vorm. 8 Uhr. — An der
Abschlußprüfung haben alle Schüler
teilzunehmen.
Toß Bürgermeisteramt
Lebensmittelfarbenausgabe
Die Lebensmittelfarben für die Zeit
vom 1. März bis 7. März 1940 werden
in nachstehender Reihenfolge auf
dem Städt. Wirtschaftsmarkt — Tem-
hof — auszugeben: Am Mittwoch,
6. März: A — G vorm. 8—12 Uhr.
7. März: H — J vorm. 8—12 Uhr. C bis
Eh. 14—17 Uhr; Freitag, 8. März:
K — L vorm. 8—12 Uhr.
Eben Sonntag, 4. März, bis Sam-
stag, 9. März 1940, bleibt das Wirt-
schaftsmarkt für den Verkauf aller Art ge-
schlossen. Die Behälter der Le-
bensmittelfarben sind sofort an die
Lebensmittelfarben abzugeben. Die
oben aufgeführten Abholungszeiten sind
bedingt einzuhalten.
Mannwurg, den 1. März 1940.
Der Bürgermeister,

DAS
Dienstag
**Se
Ze**
36
DNB B
meldet nac
Derfenkun
tonnen.
50e
Der Führ
zur Zeit in
Forscher Dr.
2820
Vermarktun
Am 27. 2
der deutlic
fantausbebr
endet worden
plädé erri
an der neu
durchgeföhrt.
Ueber die
die Gemisch
fragen folg
Reichsregier
erläßt:
An Reichs-
ches, Herrn J
kommissar f
der Union be
Herrn B. R.
Die Gemisch
schen Reiches
gen melbet d
der Regierung
fung der de
worden ist.
Abschlitten i
nach Eintritt
beendet werd
Zentralform
gebiffe der t
tigen Fertig
schäftig.
„Athenia“
Der bekann
Anwalt R u
120 Amerikan
„Athenia“-Ra
find und die
Bundesgerich
die britische
als Vesperin
Charakterisma
einer Preisfest
aus durchsch
erzielen ist,
Regierung r
Rufführung i
Liebertlebende
Frankreich f
habe das Ver
Verdacht, daß
die Umstände
nia“ geföhrt
zur Gewißheit
„Fliege
Die fortwöh
füge der de
haben offenda
der in jedem
ein deutsches
schon stark ge
von der eige
Der Reuter
herr Ringel
bedeutenden A
ged bei Grati
lische Luftfab
Trost für sich
bentat seiner
Gegenfatz zu